

Semmelweis-Büste in Jubiläumswoche der „Aktion Saubere Hände“ am CBF enthüllt

29.06.2018 - Leitung - Ärztliches Direktorat

Autor: [interne-kommunikation\(at\)charite.de](mailto:interne-kommunikation(at)charite.de)



Enthüllung der Semmelweis-Büste am CBF in der Nähe des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin: (v.l.n.r.) Prof. Makovitzky, Prof. Frei, Dr. Györköcs, Foto: Wiebke Peltz/Charité

Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Ulrich Frei hat am 25. Juni gemeinsam mit dem ungarischen Botschafter Dr. Péter Györköcs sowie Dr. Josef Makovitzky, Vertreter der Semmelweis Universität in Budapest, eine Büste von Ignaz Philipp Semmelweis am Campus Benjamin Franklin (CBF) enthüllt. Pünktlich zum 200. Geburtstag des ungarischen Chirurgen rückt das Denkmal die Bedeutung der Händehygiene erneut in den Fokus. Die Büste der ungarischen Bildhauerin Éva Varga soll jedoch auch daran erinnern, dass Semmelweis' Hingabe für die Wissenschaft Widerstände überwinden konnte.

„Wenn Semmelweis heute noch leben würde, wäre er wohl einerseits verwundert darüber, dass es eine Weile gedauert hat, bis seine wegweisende Forschung Beachtung fand, er wäre aber wohl auch beglückt über den Erfolg und die Intensität mit

der die Händedesinfektion heute zum Qualitätsstandard vieler Einrichtungen in ganz Deutschland gehört“, sagte Prof. Frei bei der Eröffnung der Feierstunde. In seiner Rede betonte er zudem, dass die Charité als federführende Koordinatorin der bundesweiten Kampagne „Aktion Saubere Hände“ bereits Studierende im Rahmen der Modellstudiengänge für die Wichtigkeit der Händedesinfektion sensibilisiert.

Dr. Györköcs hob in seinem Grußwort hervor, dass die rund 4000 deutschen Studierenden in Ungarn, von denen sich eine Vielzahl für ein Studium der Humanmedizin entscheidet, ein besonderes Bindeglied zwischen der Bundesrepublik und dem mitteleuropäischen Binnenstaat sind. Der Botschafter bedankte sich zudem bei der Charité und allen Beteiligten für die Errichtung der Semmelweis-Büste, die als eines von drei Denkmälern in Deutschland an das Wirken des ungarischen Arztes und Forschers erinnert.

Welchen Widrigkeiten und Anfeindungen Semmelweis zu Lebzeiten aufgrund seiner damaligen Forschung zu den Ursachen des Kindbettfiebers ausgesetzt war, beschrieb Prof. Makovitzky. „Die Gedenkbüste des in der ganzen Welt geehrten „Retter der Mütter“ ist ein Zeichen dafür, dass sich die Wahrheit auch unter widrigen Umständen durchsetzt“, so der Vertreter der Budapester Semmelweis Universität.

Anlässlich des zehnten Jubiläums der Kampagne „Aktion Saubere Hände“ fand zudem am 27. Juni im Langbeck-Virchow-Haus nahe dem Campus Charité Mitte ein Fachsymposium statt, das die Charité gemeinsam mit dem Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen, dem Aktionsbündnis Patientensicherheit sowie der Technikerkrankenkasse ausrichtete. Ziel der Kampagne ist es, die hygienische Händedesinfektion als einen Schwerpunkt für mehr Qualität und Sicherheit in der Patientenversorgung zu etablieren.



Inschrift der Büste zum Gedenken an Ignaz Philipp Semmelweis, Foto: Wiebke Peltz/Charité